

Fotowettbewerb zum 35. Jahrestag der Befreiung

(UZ-Korr.) Zu einem Fotowettbewerb „Begegnungen mit Freunden“ rufen der Bezirksvorstand Leipzig der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und das Haus der DSP anlässlich des 35. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfascismus auf.

Alle Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der KMU sind aufgefordert, ihre besten Fotos über Land und Leute sowie über ihre Begegnungen mit Sowjetbürgern einzusenden. Dazu zählen auch Fotos über Begegnungen mit Sowjetbürgern und Angehörigen der Sowjetarmee in der DDR bei Freundschaftstreffen, kulturellen und Sportveranstaltungen sowie bei gesellschaftlichen Höhepunkten.

Die Fotos (Mindesgröße 13x18 cm) sind mit Textzeile, Anschrift und Alter versehen, bis zum 15. April an den Kreisvorstand der KMU, Ritterstr. 16, zu senden. Die Besten werden von einer Jury prämiert und im Rahmen der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft im Mai der Öffentlichkeit vorgestellt.

Südafrikanischer Schriftsteller zu Gast bei ANW

(UZ-Korr.) Den Generalsekretär der Afro-asiatischen Schriftstellerorganisation und Vertreter des Afrikanischen Nationalkongresses von Südafrika in Havanna, Alex La Guma, konnten die Wissenschaftler der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften lärmisch an ihrer Sektion begrüßen. Im Mittelpunkt der umfangreichen Gespräche, die der bedeutende südafrikanische Schriftsteller u. a. mit dem stellv. Direktor der Sektion, Doz. Dr. sc. R. Arnold, sowie mit Literaturwissenschaftlern führte, standen Probleme der Entwicklung der afrikanischen Literaturen sowie der Ausbildung und Forschung auf diesem Gebiet.

Personalia

Mit Wirkung vom 1. I. 1980 wurde vom Rektor in Einvernehmen mit dem Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen berufen: Prof. Dr. sc. Manfred Preußler zum Direktor des Instituts für Internationale Studien. empfiehlt: Prof. Dr. sc. Wolfgang Menzel von der Funktion des Direktors des Instituts.

Promotionen

Promotion A

Sektion Marxismus-Leninismus
Birgit Cnitrala, am 6. März, 18 Uhr, Hochhaus, 1. Etage, Raum 1:

Die Lösung des sozialen Gegensatzes zwischen geistiger und körperlicher Arbeit als notwendige Aufgabe des revolutionären Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus.

Sektion Biowissenschaften
Hans-Christian Gabisch, am 7. März, 13 Uhr, im Kleinen Hörsaal der Sektion Biowissenschaften – Bereich Pharmazie – 7010, Brüderstraße 34:

Zur Interpretation labordiagnostischer Ergebnisse unter dem Einfluss von Arzneimitteln

Sektion Chemie
Wilfried Wettinger; Untersuchungen zur Berechnung der Bildungsenthalpie organischer Verbindungen im Standardzustand.

Kolleginnen des Regiedienstes halten viele Fäden gut in ihren Händen



Sie halten wahrlich viele Fäden gut in ihren Händen, die Kolleginnen des Referats Regiedienst/Dienstleistungen der Universitätsverwaltung Stadtmitte der KMU.

Für die Annahme und Weiterleitung von Reparaturen aus Büro-, Konigungs-, Kaffee- und anderen Maschinen hat z. B. Kollegin Koschewa für den Bereich Stadtmittel und den „Hut“ eut. jeden Dienstag und Donnerstag findet man sie von 9.30 Uhr bis 11 Uhr im Keller des Hauptgebäudes in der Reparaturabteilung.

Eine langjährige und gute Zusammenarbeit mit den Kollegen der „Audiomaterialien Technik der KMU“ sowie mit Reparaturwerkstätten Leipzigs und Umgebung sichert den KMU-Angehörigen eine schnelle Reparatur ihrer weiblichen „Maschinen“.

Text und Foto: UZ/Hunger

Neue Initiativen zum 80er Plan bei Titelverteidigungen

Arbeit mit Studenten ist Schwerpunkt bei TAS

(UZ-Korr.) Eine detailliertere Konzipierung des neuen Fünfjahresplanes in Erziehung, Ausbildung und Forschung planen die Angehörigen der Sektion TAS. Als Grundlage zu seiner Realisierung und zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz verstehen die Wissenschaftler und Mitarbeiter der Sektion die konkrete Erfüllung des Planes 1980.

Deshalb wurden die Titelverteidigungen der Gewerkschaftskollektive der Sektion nicht nur zur Rechenschaftslegung über die Erfüllung der Pläne des vergangenen Jahres genutzt, sondern auch zur Aufstellung zahlreicher neuer Planinitiativen.

Schwerpunkt dabei bildet die Erziehung und Ausbildung der Studenten. Im Studienjahr 1980/81 wird erneut eine höhere Zahl immatrikuliert werden – die es kadematisch, durch Lehrmaterial und effektive Arbeitsmethoden in hoher Qualität

zu sichern gilt. Darüber hinaus steht verstärkt die Frage der Schaffung von neuem Lehrmaterial auch für die kleineren Sprachen und für neu eingeführte Studienrichtungen und -kombinationen.

Um geeigneteren Studienbewerber zu erhalten, Daten für die Leistungsentcheidung über die Praktisierung in den Ausbildungsgängen zu gewinnen und die Studenten besser für die zukünftigen Praxisaufgaben vorzubereiten, verstärken die Bereiche ihre Kontakte zu Praxispartnern und Absolventen. Dazu werden bereichsspezifische Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter und eine sektionszentrale Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses erforderlich. Darüber hinaus setzt sich der Bereich Fremdsprachenmethodik das Ziel, hochschulmethodische Probleme der Fremdsprachenvermittlung zu bearbeiten.

Im Zeichen antilimperialistischer Solidarität



Noch bevor die Journalistikstudenten das 3. Studienjahr in ihr diesjähriges Praktikum gingen, übergab Dieter Weirauch in ihrem Namen einen Solidaritätscheck über 200 Mark an den Leiter des Journalistenclubs, Genossen Nestler.

Die Studenten hatten diesen Betrag im Studien Sommer 1979 bei ihrem Einsatz in der Druckerei des „Neuen Deutschland“ erarbeitet. Der Scheck wird auf den Solidaritätsfonds des Verbandes der Journalisten überwiesen und steht damit der Ausbildung von Journalisten junger Nationalstaaten zur Verfügung. Auf diese Weise setzen die Studenten die guten Traditionen der antilimperialistischen Solidarität an der Sektion fort.

Text und Foto: U. Winkler

Schöpfertum im kunstpädagogischen Prozeß

(PL/UZ) „Bewußtsein und Schöpfertum im kunstpädagogischen Prozeß“ ist das Thema eines Kolloquiums, das vom 20. bis 22. Februar in der Sektion Kunst- und Kulturwissenschaften der KMU stattfindet. An dieser Veranstaltung nehmen rund 70 Fachlehrer des Bereiches Kunsterziehung sowie Wissenschaftler anderer Universitäten teil.

Parallel zu dieser wissenschaftlichen Tagung stellen sich Lehrkräfte des Fachbereiches Kunsterziehung der Sektion Kunst- und Kulturwissenschaften mit zahlreichen eigenen Werken der Malerei, Grafik, Fotografie und Keramik auf der „Kunstmesse 1980“ im Hörsaalgebäude der KMU vor.

Forum zu Fragen der Relativitätstheorie

(UZ-Korr.) Hat ein als „schwarzes Loch“ gekennzeichneter Stern eigentlich einen nicht (wie im Englischen durch die Metapher „Haare haben“ ausgedrückt wird), welche grundlegenden Aussagen trifft die allgemeine Relativitätstheorie? Wie sehen Möglichkeiten ihrer Überprüfung aus und welche Schlussfolgerungen ergeben sich für die moderne Kosmologie und Kosmologie? Welchen Einfluß hat die allgemeine Relativitätstheorie auf unser Weltbild?

Diese und andere Fragen wurden von Dr. Schimming am 20. Februar im Klubraum der Mathematiker in der Tarostr. 16 beantwortet. Anstrengend war es, aber nie langweilig. Dafür sorgten auch sehr viele anschaulich illustrierende Polyluxfolien. Da Dr. Schimming zu den Studententagen diesen Vortrag wiederholen will, wird noch ein größerer Kreis die Möglichkeit haben, sich über Grundlagen neuester Forschungen auf diesem Gebiet zu informieren.

... und abends in den Club

(UZ-Korr.) Zu der Veranstaltung „70 Jahre Internationale Frauen“ lädt der Verlag für die Frau am 3. März, 18.30 Uhr, in den Klubraum des Verlags, 7010 Leipzig, Friedrich-Ebert-Straße 76, ein. Der Eintritt ist frei.

Entlastung der Spitzenteilen gab es auch von den Energiekommissionen der Sektionen TV und Biowissenschaften hervorhebendste Aktivitäten.

UZ: Die Studenteninternate wurden bisher nicht erwähnt.

A. Röder: Ja, mit Absicht, denn hier können wir nicht zufrieden sein. Die Einsparungsmaßnahmen wurden leider, wie schon in den vergangenen Jahren, nicht eingehalten. Wir übersehen aber nicht, daß sich auch die Studenten Gedanken gemacht haben. Immerhin konnte der Energieverbrauch in den Internaten gegenüber dem vorherigen Winter um 5 bis 10 Prozent gesenkt werden.

UZ: Im Wohnheim Lößnig lief wochenlang kein warmes Wasser. Welchen Grund gab es?

A. Röder: Unsere Internate sind jedoch schon über 10 Jahre alt. Das Abschreibungsalter der Rohrleitungssysteme beträgt etwa 10 bis 15 Jahre, so daß also jetzt öfters Einzelstörungen auftreten. Wir müssen uns darauf gefaßt machen, daß in den nächsten Jahren die Anlagen in den Internaten Lößnig, Marien-

Haltung gefragt



Jahr während der Studienfahrt konferenzen sowie generell vor allem in der FDJ-Aktion „Städte reservieren auf der Spur“. Zur Zeit liegen noch nicht alle Ergebnisse detailliert vor. Es bedarf zumindest eines sonderlichen Schreibblicks und schon gar nicht einer routinemäßigen Routine, wenn festgestellt werden kann, daß die FDJ überall da wirklich vorgezogen sind, wo die gesuchte Problematik nicht formalisiert oder handelt, sondern exakt mit Name, Adresse und handfesten Schlußfolgerungen gearbeitet wurde. Das aber besagt, daß das Studium vom ersten Tag an zunehmend besser als politisch motivierter Aufruf zu betrachten und zu realisieren ist, der ständiges Bemühen um hohe und höchste fachliche sowie gesellschaftliche Leistungen erfordert.

Das läßt sich – mit einer entsprechenden emphatischen Prise gewürzt – täglich mit Leichtigkeit deklarieren. Läßt sich zudem durch zu häufigen Gebrauch bis zur optischen bzw. akustischen Unratlichkeit abnutzen, durch Mißbrauch nachgepeitscht entarten. Diese jedoch absolut richtige und notwendige Studienhaltung, aber tatsächlich von allen Studenten tagtäglich auch zu praktizieren, ist freilich wesentlich komplizierter. Aber nur darum kann es ja letztlich Endes gehen.

Dabei ist es in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz ganz natürlich, daß besonders in den beiden ersten Monaten dieses Jahres auch die FDJ-Studenten der KMU mit großer Entscheidlichkeit Fragen der richtigen Studienmotivation und der Leistungsteilung einer kritischen Kontrolle unterzogen werden. Das geschah im 1. Studien-

So nachdrücklich meldete sich in der UZ/70 der GO Wirtschaftswissenschaften zu Wort: „Wir meinen, daß zum Studium unbedingt gehörig das unaufhörliche Stressen, die Liebe zur Wissenschaft, der Sinn für die nimmerversiegende Wug zu ständigem und spürbarem Leistungsaufwand. Dies schließt z. B. die Unbedarftheit gegen Mitleid, die Verantwortung für die Leistungen des Nebenberufs und die selbständige, wissenschaftlich-schöpferische Tätigkeit.“ Über das Wie will verstärkt nach der „Messepause“ die FDJ-Basis mit möglichst allen Studenten in Erfahrung austauschen.

Helmut Rossmann

UZ-Leser schreiben an die Redaktion

Was Marx nicht schrieb

Wenn Journalisten einen Artikel über kapitalistische Profitmachierei oder über die Verbrechen des Imperialismus zu schreiben haben, verwenden viele von ihnen mit Vorliebe ein Zitat, das, angenehm sei es im Englischen durch die Metapher „Haare haben“ ausgedrückt wird, welche grundlegenden Aussagen trifft die allgemeine Relativitätstheorie? Wie sehen Möglichkeiten ihrer Überprüfung aus und welche Schlussfolgerungen ergeben sich für die moderne Kosmologie und Kosmologie? Welchen Einfluß hat die allgemeine Relativitätstheorie auf unser Weltbild?

Wenn das Geld, nach Augier, mit natürlichen Blutflecken auf einer Borte zur Welt kommt, so das Kapital von Kopf bis Zeh, aus allen Poren, blut und schmutztriefend.“

Damit ist der Marx-Text schon am Ende, denn was dann bei F. R. nicht von Marx stammend folgt, ist ein Zitat bei Marx, das er als Fußnote anfügt und das da lautet:

„Kapital“, sagte der Quarterly Reviewer, sieht Tumult und Streit Profit bilden. Wenn es sie beide encouregiert, wird es: Schmuggel und Sklaverei del.“ (T. J. Dunning, L.c.p. 33, 34)

So nachzulesen in Karl Marx: Kapital, Erster Band, Dietz von Berlin 1962, S. 788 (MEW Bd. 20, S. 894 und 895), ist ebenfalls auf lesbar, wer Marie Augier und Dr. Edmund Sander

PS. Der Verfasser dieser Zeile ist selbst von der schwedischen Zunft, womit bewiesen sein kann, daß auch Journalisten Quellen nutzen und sie richtig zu zitieren mögen.

Dr. Edmund Sander

A. Röder: Wir geben weiterhin von aus, daß jeder Mitarbeiter und Student Energie verbraucht und darum auch einsparen kann. Es gibt eine Weisung des Rektors, die noch nicht überall durchgesetzt ist. Damit soll in den Spitzenteilen von Kaffeemaschinen verschwendeter Bruchzeit auf einen Gebrauch verzichtet werden. Eine Kaffeemaschine verbraucht etwa 800 Watt und für 200 Watt Energiefresser können wir ohne Mühe laufen lassen. Das ist immer soviel, wie die ganze Tiefkühltruhe braucht. Die meisten Heizkörper sind Ventile, die regulierbar sind. Und nach wie vor gilt, daß nur dort Licht zu brennen. Wir müssen überlegen, wie viel Energie wirklich gebraucht wird. Wir müssen überlegen, ob es sinnvoll ist, das Hochhaus am Sonnabend zu schließen, um eine Klimazone zu benutzen. So haben wir erproben, daß dort, wo Sonnenstrahlen nur sehr wenige sind, der Energieaufwand von 10 000 Mark pro Tag kaum einen Unterschied macht.

Wir würden darum vorschlagen, daß Maßnahmen der Energieökonomie zum festen Bestandteil der Pläne und Wettbewerbsprogramme auch der einzelnen Bereiche und Sektionen werden.

UZ: Wo ist denn Energiefresser jetzt besonders der Kampf anzusagen?

Das Gespräch führte Lothar Sander

UZ

Redaktionskollegium: Dr. Peter Vierer (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rossmann (stv. verantwortl. Redakteur); Gudrun Schauß (Redakteur); Dr. Günter Filippak, Dr. Gert Friedrich, Dr. Ulrich Heß, Dr. Günter Kutsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Melhoff, Dr. Hans-Jürgen Müller, Jochen Schlevoigt, Dr. Karin Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 71 97 459/460.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138, Leipzig. Veröffentlichung unter Uz-Nummer 65 des Rotas des Bezirks Leipzig.

Bankkontos 3422-32-350 000 bei der Handelskasse Leipzig.

Eintagspreis: 15 Pfennig, 24. Jährliche Abrechnung wöchentlich.

das aktuelle interview

Zum Thema: Energie-einsparung

mit Albrecht Röder, Leiter der HA Grundfondswirtschaft